



Juni - August 2015

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Eschollbrücken



Ich bin anders. Na und!

Samstagnachmittag in der Darmstädter Fußgängerzone. Ich sitze in einem Café und schaue den Menschen zu: „Menschen-Gucken“. Ganz unterschiedliche Menschen sind zu sehen: Junge Familien mit einem kleinen Kind an der Hand, andere mit und einem weiteren Kind in einem Kinderwagen bahnen sich den Weg durch die Menschenmasse. Viele einzelne Menschen, die teilweise in Einkaufs hektik sind, andere dagegen haben Zeit zum Bummeln und schlendern. Alte Menschen gehen beladen mit einer gefüllten Einkaufstasche zu ihrer Wohnung. Größere ausländische Familien, die Frau mit Kopftuch und mit mehreren kleinen Kindern laufen in einem Pulk. Geschäftsleute im Anzug und Krawatte und mit einem Aktenkoffer bewaffnet kommen von oder gehen zu ihrem nächsten Termin. Eine ältere Frau wird von wahrscheinlich ihrem Ehemann in einem Rollstuhl über den Platz geschoben. Die Schule ist aus: Mädels, mit oder ohne Kopftuch laufen nebeneinander her, erzählen miteinander und lachen. Und wie sehr sie schon darauf Wert legen, schick und modisch angezogen zu sein. Einige haben ihre Haare hochgesteckt, andere eher haben einen pflegeleichteren Haarschnitt. Gruppen von Jungs unterhalten sich

laut, sind vom äußeren her eher uniformierter als Mädels und Frauen. Andere Jungs laufen alleine, und, obwohl sie auf ihr Handy schauen, rempeln sie trotzdem niemand an. Bewundernswert! Ältere Ehepaare wie sich an der Hand haltende jung Verliebte reden miteinander. Menschen, die weniger fein angezogen sind, sind auch zu sehn. Obdachlose bitten um etwas Unterstützung; von einigen Passanten bekommen sie etwas, andere machen einen Bogen um sie. Und ich denke mir: Welche Unterschiede in den Gesichtern! Welch ein Vielfalt von Menschen und Schicksalen. Welch eine Bereicherung! So viel Ähnlichkeiten! Und gleichzeitig doch so viele Unterschiede. Alle gleichen sich. Und doch ist ein jeder, eine jede, ein jeder ein einmaliges Individuum. Und jede/r ist auch Teil von mehreren Gruppen: Familie, Schule, Arbeit. Jede/r hat gelernt, sich an Regeln zu halten, damit das Zusammenspiel innerhalb der Gruppe funktioniert. Jede/r ist anders. „Ich bin anders!“ kann jeder sagen. „Na und! Ich auch!“ Genießen Sie die Unterschiede. Und achten Sie darauf, dass jede/r diese auch leben kann.

*Ihr Pfarrer
Manfred Hauch*

Monatslosung Juni 2015

Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

Genesis 32, 27

Kirchenvorstandswahl

Sie, die Gemeindeglieder haben am 26. April 2015 den neuen Kirchenvorstand unserer Gemeinde gewählt. Herzlichen Dank allen Wählerinnen und Wählern! Sie haben damit ihr demokratisches Recht wahrgenommen, da die Evangelische Kirche sich von unten nach oben aufbaut.

Herzlichen Dank auch an die KandidatInnen, die sich bereit erklärt haben, die Gemeinde zu leiten.



Bei der Wahlbeteiligung ist festzustellen, dass sie im Ostflügel des Dekanates höher liegt als bei uns im Westflügel. Und: kleinere Kirchengemeinden können eine größere Wahlbeteiligung verzeichnen als größere Gemeinden. Die höchste Wahlbeteiligung im Dekanat Darmstadt-Land lag bei 30,62 %, die niedrigste bei 8,2 %.

21,91 % der Wahlberechtigten von Eschollbrücken und Eich haben gewählt. Das kann man mit einem weinenden und einem lachenden Auge sehen. Wir haben einen Rückgang der Wahlbeteiligung von 3,3 % zu verzeichnen und liegen damit über dem durchschnittlichen Rückgang der Wahlbeteiligung in der ganzen Landeskirche von zwei Prozent. Andererseits liegt unsere Kirchengemeinde in unserem Dekanat mit neunzehn Gemeinden im oberen Drittel. Das ist bestimmt auch der „Kleinheit“ unserer Kirchengemeinde geschuldet, da man sich in einem Dorf noch eher kennt als in Stadtgemeinden.

Gewählt wurden - in alphabetischer Reihenfolge: Werner Beringer, Beate Jahn, Susanne Klingelhöfer, Mirko Liebig, Dr. Angelika Oppermann, Günter Rothermel und Gerald Schaffner.

Herr Günter Rothermel wird aber mit dem Ende der Legislaturperiode aus dem Amt des Kirchenvorstandes ausscheiden. Nach der Kirchengemeindeordnung tritt somit die Person an seine Stelle, die nach den gewählten Mitgliedern die meisten Stimmen erhalten hat. Das war Frau Angela Matheis, so dass sie auch am ersten Sonntag im September als neue Kirchenvorsteherin eingeführt wird.

Die sechsjährige Legislaturperiode beginnt mit dem 1. September 2015. Im Gottesdienst am

6. September 2015

wird der jetzige Kirchenvorstand verabschiedet und die neuen Mitglieder des Kirchenvorstandes werden in ihr Amt eingeführt.

Was ist eine Synode?

Die Kirchensynode der EKHN ist das maßgebende Organ der geistlichen und rechtlichen Leitung der Gesamtkirche. Sie entscheidet in wesentlichen theologischen, rechtlichen, finanziellen und personellen Angelegenheiten von gesamt-kirchlicher Bedeutung. Die Synode setzt sich grundsätzlich zu 2/3 aus Gemeindegliedern und zu 1/3 aus Pfarrerinnen und Pfarrern zusammen.

Die Kirchensynode entscheidet über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Gesamtkirche z. B. den Erlass von Kirchengesetzen, Wahl der Kirchenpräsidentin oder des Kirchenpräsidenten, Feststellung des Haushaltsplans usw.

Die Synode, einem Parlament ähnlich, arbeitet nach demokratischen Prinzipien und tagt zwei bis drei Mal im Jahr. Die Mitglieder sind ehrenamtlich und heißen Synodale.

Frühjahrssynode der EKHN tagte vom 23. bis 25.4.2015 in Frankfurt

Die Synode begann in Gedenken an den langjährigen Kirchenpräsidenten der EKHN, Prof. Dr. Peter Steinacker, der kurz vorher im Alter von 71 Jahren verstorben ist.

Für die 3 Tage angesetzte Synode hatten wir wieder etliche Tagesordnungspunkte abuarbeiten; u.a. stand auch die Wiederwahl unserer Pröpstin Frau Karin Held an: Sie wurde für die nächsten 6 Jahre wiedergewählt, und wir freuen uns sehr, dass sie weiterhin unsere Pröpstin für Starkenburg bleibt.

Mit den Worten der Jahreslosung aus „Römer 10,17“ und dem Thema „So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi“, begann der Kirchenpräsident Dr. Volker Jung seinen Bericht zur Lage in Kirche und Gesellschaft, insbesondere zum Themenjahr „Reformation - Bild und Bibel“ aufgliedert in vier Abschnitte:

1. Reformation und Kommunikation,
2. Kommunikation von Angesicht zu Angesicht,
3. Kommunikation medial,
4. Kirche in der Mediengesellschaft.

Seine höchst interessante Rede ist auch im Internet nachzulesen. Der Kirchenpräsident vertritt hierbei die Meinung: Kirche muss in der Mediengesellschaft vertreten sein; wenn wir medial nicht vorkommen, sind wir nicht mehr Teil dieser Welt.

Weitere Themen waren:

- Die Zukunftssicherung der Diakoniestationen, einige Stationen sind in finanzielle Notlage geraten und beantragen Notlagenunterstützung.
- Neuordnung der Propsteibereiche mit dem Ziel, sie von 6 auf 5 Propsteien zu

reduzieren; ein sehr schwieriges Thema mit langen Diskussionen, die bis in den Abend dauerten, aber noch zu keiner Lösung führten, und das Thema wird uns in der Herbstsynode 2015 wieder beschäftigen.

- Schulen unter kirchlicher Trägerschaft präsentierten sich: Ev. Grundschule Freienseen; Ev. Grundschule Weiten-Gesäß; Integrative Schule Frankfurt (seit 1985): zweizügig mit 8 Klassen: „Es ist normal, verschieden zu sein“; Ev. Gymnasium Marienberg: dreizügig, diakonisches Lernen: „Jeder Mensch ist ein einzigartiger Gedanke Gottes und zur Gemeinschaft berufen“; Laubach-Kolleg = Oberstufengymnasium und Kolleg der EKHN seit 1962.

- Ev. Schulen nehmen einen öffentlichen Bildungsauftrag wahr und strahlen in ihre Region hinein. Sie zeigen Profil, sie sind Leuchttürme protestantischer Bildung und geben christliche Inhalte weiter.

- Wir gedachten an den Völkermord an den Armeniern vor 100 Jahren: ab 1915 wurden christliche Armenier im Osmanischen Reich vertrieben und z.T. ermordet, bis zu 1,5 Millionen starben. Für die Armenier war das Völkermord, die Türkei will von dem Begriff nichts hören. Die Wunden liegen nach 100 Jahren noch immer offen.

- Bericht über die finanzielle Lage der EKHN.

- Kirchengesetz zur Einführung einer Studienzeit für Mitarbeitende im Verkündigungsdienst.

- Geschlechtergerechte Besetzung von Gremien mit dem Ziel: „Bei der Besetzung von Gremien soll darauf hingewirkt werden, dass sich ebenso viele Frauen wie Männer zur Wahl stellen.“

- Außerdem wurde eine Resolution verfasst, die u.a. auch an die hessische und rheinland-pfälzische Landesregierung und jeweiligen Landtagsfraktionen, an die Bundesregierung und die Fraktionen des Bundestages, an den Innenminister des Bundes, die EKD und die EKKW sowie auch an die Diözesanversammlungen Mainz und Limburg geschickt wurde, in der sich die EKHN entsetzt zeigt über das massenhafte Sterben im Mittelmeer, und erneut zum Umdenken und zur Umkehr in der europäischen Flüchtlingspolitik aufruft. Angesichts der gegenwärtigen Krisen im Nahen und Mittleren Osten und am Horn von Afrika muss Europa, muss Deutschland, **müssen wir alle** mehr Verantwortung übernehmen und konzentriert Flüchtlinge aufnehmen:

Der Fremde, der sich bei euch aufhält,
soll euch wie ein Einheimischer gelten,
und du sollst ihn lieben wie dich selbst.

(3. Mose 19,34)

Es war wieder eine sehr interessante und auch spannende Synode mit guten Diskussionen und Entscheidungen. Die Herbstsynode findet vom 25.-28. November 2015 statt.

Ulrike Bochmann-Lilge

KLEIDERSAMMLUNG

der Nieder-Ramstädter Diakonie



**Samstag,
Sa., 25.07.2015
9.00 - 15.00 Uhr
Garage Pfarrhaus, Darmstädter Str. 34**

Wir sammeln jede Art tragfähiger Kleidung für Kinder und Erwachsene, Bett-, Haus- und Leibwäsche, Lederwaren und Schuhe

Die Spenden stehen den von uns betreuten Menschen in einem second-hand-Shop zur Verfügung; er ist auch offen für jedermann. Der Erlös aus dem Verkauf dient den vielfältigen Aufgaben der Nieder-Ramstädter Diakonie.

Sie wünschen weitere Informationen? Rufen Sie uns bitte an unter 06151-149-2591. Unsere Internet-Adresse: www.nrd-online.de

Kleidersäcke können im Pfarrbüro während der Öffnungszeiten Mittwochs, 15.-17.00 Uhr und Freitags, jeweils von 10.00 – 12.00 Uhr abgeholt werden.

Nicht wegwerfen, sondern reparieren

Manchmal hängt es nur an einer Kleinigkeit, und es würde wieder funktionieren. Vielleicht hat die Industrie eine Sollbruchstelle eingebaut, so dass es früher kaputt geht. Vielleicht ist es auch nur eine Abnutzung. Aber mit einer Kleinigkeit nur würde es wieder laufen. Wenn mir jemand helfen könnte, wie ich es reparieren kann, müsste ich es nicht wegwerfen.

In Eschollbrücken gibt es seit Kurzem ein Repair-Café, initiiert von Mathias Hirt von der Kinder- und Jugendförderung Pfungstadt. Er hat Fachleute gefunden, die einem ehrenamtlich im Repair-Café helfen. So etwas gibt es sonst nur in größeren Städten - und nun haben wir im kleinen Eschollbrücken auch so etwas.

Schöpfung bewahren - statt Wegwerfgesellschaft!
Selbst können, Stärkung der Eigeninitiative!

Repair-Café Pfungstadt

Sa., 11. Juli, 15.00 - 18.00 Uhr, Bürgerheim Eschollbrücken

Matthias Hirt: Tel. 06157-988 16 01, [info\[at\]repaircafe-pfungstadt\[dot\]de](mailto:info[at]repaircafe-pfungstadt[dot]de)

KonfirmandInnen besuchen die Johanniter in Griesheim

Seit Jahren ist ein Bestandteil des Konfirmandenunterrichtes das Kennenlernen von diakonischen Arbeitsfeldern der Kirche, denn die meisten Menschen, die bei der Kirche beschäftigt sind, arbeiten im Bereich der Diakonie. In unserer Kirchengemeinde gehört die Kita dazu, auch der Besuchsdienst, der die Senioren besucht.

Wir haben bei unserem Besuch der Johanniter-Geschäftsstelle in Griesheim zuerst Allgemeines über die Arbeit der evangelischen Hilfsorganisation erfahren, sind dann in Kleingruppen von den MitarbeiterInnen über verschiedene Arbeitsfelder informiert worden. Dann wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt und haben ganz praktisch kennengelernt, wie ein Rettungswagen ausgestattet ist.

Wir Konfirmanden stellen nun vor, was wir erlebt und erfahren haben:

Wir - Katharina Menzel und Alicia Jäger - waren zusammen in einer Kleingruppe und haben uns mit dem Ambulanten Pflegedienst beschäftigt. Die Mitarbeiter des Ambulanten Pflegedienstes fahren zu den Pflegebedürftigen nach Hause und helfen ihnen bei alltäglichen Arbeiten, wie beispielsweise kochen, anziehen, Medikamente herrichten und die Post aus dem Briefkasten holen. Wie andere private Pflegedienste arbeiten die Johanniter als gemeinnützige Organisation, nicht gewinnorientiert.

Nach der Ausbildung z.B. als AltenpflegerIn, findet man sehr schnell einen Arbeitsplatz bei einem Pflegedienst, da es nicht so viele Fachkräfte in diesem Bereich gibt. Auf der einen Seite ist das gut aber auf der anderen auch traurig, dass es nur so wenige Menschen gibt, die in diesem Bereich tätig sind. Die Johanniter beschäftigen und entlohnen MitarbeiterInnen nach Tarif, häufig sind finanzielle Zulagen, besondere Arbeitszeiten, z.B. für Alleinerziehende, auch verhandelbar. Außerdem gibt es einen riesigen Fortbildungsbereich wie beispielsweise die Sterbehilfe und die Heimleitung. Wir erfuhren auch, dass durch das Tragen von Dienstkleidung, die die Pfleger tragen, Pflegebedürftige ein viel größeres Vertrauen in diese haben. Es gibt ca. 30 Mitarbeiter, und ca. 210 pflegebedürftige Menschen werden nahezu täglich versorgt.

Alicia Jäger und Katharina Menzel

Wir haben uns über das Hausnotrufgerät und das Essen auf Rädern, dem Menüservice der Johanniter informieren lassen. Das Hausnotrufgerät steht mit einem Funkfinger in Verbindung. Wenn dieser gedrückt wird, sendet er einen Notruf aus und jemand fährt zum Zielort. Von der Rettungsleitstelle in Dieburg wird die jeweilige Dienststelle der Johanniter in der Region angerufen und informiert diese, wo sie hinfahren müssen. Die Tagesstaste auf dem Hausnotrufgerät muss morgens und abends ausgelöst werden, um zu sehen, ob die Person keine Be-

schwerden hat. Man kann den Hausnotruf vier Wochen umsonst ausprobieren, das Komfortpaket kostet 33 Euro pro Monat und das Basispaket kostet 18,36 Euro pro Monat, bei Pflegebedürftigkeit erstattet die Pflegekasse einen Kostenanteil. Der Grüne Knopf ist zuständig dafür, das Hausnotrufgerät in Ruheposition zu bringen, wenn man mehr als 24 Stunden nicht Zuhause ist. Es wird auch Essen bestellt, das von Dieburg aus ausgeliefert wird. Nur in Dieburg und den nahe gelegenen Gemeinden selbst wird es warm serviert und in Griesheim gefroren ausgeliefert.

Marvin und Tim

Als wir bei den Johannitern waren, wurde mir die Verwaltung zugeteilt. Dort habe ich zwar nicht viel erlebt, aber ich hab viel Interessantes erfahren, so zum Beispiel, das viele zwar denken, die Johanniter lebten nur von Spenden, jedoch besteht der größte Teil der Einnahmen aus Geld von der Krankenkasse, Krankenhäusern etc.. So kostet zum Beispiel ein Rettungswageneinsatz in Darmstadt 294 Euro für 100 km. Von diesen Einsätzen gibt es ca. 650 im Monat. Außerdem habe ich erfahren, dass man sich bei den Johannitern zum Notfallsanitäter ausbilden lassen kann. Es gibt verschiedene Leitstellen, die entscheiden, welcher Rettungswagen fahren soll, neben den Johannitern kommen zum Beispiel noch die Malteser oder der Arbeiter Samariter Bund (ASB) in Frage. Der Autobestand der Johanniter im Westkreis des Landkreises Darmstadt-Dieburg besteht aus 6 Rettungswagen, 3 Notfalleinsatzfahrzeugen und 2 Sonderfahrzeugen für schwere Menschen (Sofa). Manchmal sind auch Notärzte mit an Bord, diese sind jedoch nicht bei den Johannitern angestellt, sondern von nah gelegenen Krankenhäusern „ausgeliehen“. Ich fand den Besuch bei der Verwaltung interessant, weil ich viel über die Johanniter erfahren habe.

Constantin

Vier von uns Konfirmanden/innen besuchten eine von sechs Demenzgruppen der Johanniter, in der überwiegend Ehrenamtliche arbeiten. Wir lernten in der Demenz-Kochgruppe drei ältere Menschen mit Demenz kennen. Die Kochgruppe ist meist bewusst klein, um auf die Menschen eingehen zu können. Mittags werden die Betreuungsgruppen dann größer - ungefähr sieben bis acht Personen. In den unterschiedlichen Gruppen wird immer auf die Leute eingegangen und es wird so geplant, dass jeder das machen kann, was derjenige gerne machen möchte, z.B. stricken, Ballspiele spielen oder Gartenarbeit erledigen. Da bei Demenz die Person, die darunter leidet, sich nichts merken kann z. B. was eine andere Person vor 5 Minuten gesagt hat, aber noch weiß, was vor Jahrzehnten passiert ist, wurden alte Gegenstände gesammelt und überall im Raum verteilt: an der Wand, auf Schränken usw., um die Personen an ihre Vergangenheit zu erinnern und ihnen bekannte Gegenstände zu zeigen. Die Kochgruppe beginnt mit einer gemütlichen Kaffeerunde und einer Unterhaltung, danach gehen sie in die Küche, wo die Aufgaben aufgeteilt werden um zu kochen. Für das Mittagessen-

sen wird ein Kostenbeitrag erhoben und ein Teil der Einnahme wird an die Kochgruppe gespendet. Wenn sie genug Geld zusammen haben, gehen sie auch mal Essen oder machen einen Ausflug. Die Leute dort gehen mit den Demenzkranken sehr gefühlvoll um und gehen auch sehr auf sie ein, reden mit ihnen, und spielen mit ihnen, um ihren Aufenthalt, der freiwillig ist, so angenehm wie möglich zu gestalten.

Der Einblick in die Kochgruppe und das Kennenlernen der Demenzkranken war sehr gut, vor allem das Kaffeetrinken war gemütlich und die Unterhaltung mit den Kranken war sehr angenehm. Respekt denen gegenüber, die das alles ehrenamtlich machen! Wir danken den Johannitern für diesen Einblick in die Demenzgruppe.

Kevin



Drei von uns waren bei Herrn Rudolf, der unseren Besuch bei den Johannitern toll organisiert hat. Mit ihm haben wir über Öffentlichkeitsarbeit gesprochen, und wir haben ansatzweise einen Artikel über unseren Besuch erstellt, der in einer Zeitschrift für Fördermitglieder der Johanniter-Unfallhilfe, mit einer Auflagenstärke von ca. 25.000 Exemplaren in der Region, erscheinen wird.

Am Schluss gab es noch ein Treffen mit allen KonfirmandInnen. Wir informierten uns gegenseitig, was wir in den Kleingruppen erfahren haben. Der Geschäftsführer, Regionalvorstand Holger Lehr, beantwortet uns noch offene Fragen und dann wurden wir noch zu belegten Brötchen von den Johannitern eingeladen. Nicht nur dafür, sondern für den ganz toll organisierten Besuch und die uns geschenkte Arbeitszeit der MitarbeiterInnen: Herzlichen Dank!

Die KonfirmandInnen

Baby in Bewegung



Kinder des Kurses: „Baby in Bewegung“

Unser Gemeindehaus beherbergt eine neue Gastgruppe, den Kurs: „Baby in Bewegung“. Der 10wöchige Kurs, der vom TSV Eschollbrücken/Eich angeboten wird, findet zur Zeit dienstags Nachmittags im Gemeindehaus statt.

Ein weiterer Kurs ist nach den Sommerferien geplant. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Kursleiterin Stephanie Bönning unter 01608005260.

Besuch im Städel in Frankfurt

Die letzten 10 Jahre vor dem großen Reformationsjubiläum stehen jeweils unter einem Motto. Letztes Jahr stand es unter dem Motto „**Bibel, Bild und Reformation**“. Dazu hat die Evangelische Erwachsenenbildung eine Fahrt ins Frankfurter Museum „Städel“ und eine Führung mit Pfarrer Schnell organisiert, der in Frankfurt eine Sonderpfarrstelle am Museumsufer inne hat. Sie können sich bei Pfarrer Hauch (06157-2746) oder Ingo Mörl (06154-694337) bis 6. Juli anmelden; von beiden erhalten Sie ein Anmeldeformular.

Wir fahren mit privaten PKWs; Mitfahrgelegenheiten müssen geklärt werden. Zur Zeit sind noch Plätze frei. Wir treffen uns zur Führung am Do., 16. Juli 2015 um 18.45 Uhr an der Kasse im Städel. Die Führung inclusive Eintritt kostet 4 Euro.

Der heilige Geist ist keine Schwalbe

Sternstundengottesdienst am Pfingstsonntag 24. Mai 2015 in St. Antonius

Nach dem Sieg der Fußballmannschaft des SV Darmstadt 98, den „Lilien“, und dem dadurch gesicherten Aufstieg in die Bundesliga hätten wir uns an diesem Tag keinen passenderen Pfarrer für die Sternstunde wünschen können als den Stadionpfarrer Eugen Eckert.

Im Frankfurter Stadion, der Commerzbankarena, befindet sich tatsächlich eine kleine Kapelle, dort arbeitet Eckert als evangelischer Pfarrer. Und noch dazu kommt er mit einem launigen Thema daher an diesem Pfingstsonntag: „Der heilige Geist ist keine Schwalbe“. Um Kirche und Fußball kreisen also an diesem Abend die Gedanken.



„Fußball ist doch nur ein Spiel!“ Zu denen, die so denken, gehört Eugen Eckert offensichtlich nicht. Fußball sei mehr als ein Spiel, Fußball erzähle vom Leben, sagt er. Von Glück wie von Unglück. Von Hoffnung wie von Resignation. Vom Fallen und Aufstehen. Von Siegen und Niederlagen. Von Erfolg und Misserfolg. Wie im Fußball so im Leben gibt es einen Anpfiff und einen Abpfiff. Dazwischen liegt eine begrenzte Zeit, die zur Verfügung steht. Danach lässt sich das Ergebnis nicht mehr korrigieren. Und es kommt auf uns an, was wir daraus machen. Schier endlose Vergleiche könnte Eckert anstellen. Auf nur eine Parallele konzentriert er sich in seiner Predigt, auf den Konter.

Er zieht dabei den Bogen von der Provokation, dem zur Wehr setzen („Auge um Auge, Zahn um Zahn“) über die Bergpredigt und die klare Haltung Jesu („Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin“) hin zur Bestätigung seiner zu Beginn aufgestellten These. Der heilige Geist ist keine Schwalbe. Er gibt Trost und Beflügelung, er ist ehrlich, im Gegensatz zur Schwalbe, mit der man doch nur etwas vortäuscht, um sich einen Vorteil zu verschaffen.

Musikalisch begleitet wurde der Sternstundengottesdienst von einigen Musikern der kirchlichen Pop- und Rockgruppe HABAKUK, zu dessen Mitgliedern, sogar Gründungsmitgliedern auch Eugen Eckert zählt. Im Anschluss gaben die Künstler noch ein kleines Mitsingkonzert, bevor man mit einer Käsegebäckschwalbe oder einem Stückchen Fußballplatzkuchen und einem Glas Wein mit ihnen und miteinander ins Gespräch kam.

Und manch einer wird nun, wenn er das nächste Mal in der Fankurve steht oder vor dem Fernseher ein Fußballspiel verfolgt, es aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Als ein faszinierendes Spiel, das viele Parallelen zum Leben enthält, als sehr viel mehr als ein Spiel.

Claudia Friedenstab

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Taufe

Am zweiten Sonntag im Monat
oder nach Absprache, Anmeldung
spätestens 14 Tage vor dem Taftermin

Gottesdienst mit Abendmahl

Am letzten Sonntag im Monat



Sa. 06.06.2015	13:30 Uhr	Traugottesdienst Marc und Saskia Blank geb. Goßmann und Taufe von Noah Gabriel Blank
So. 07.06.2015 <i>1. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag</i>
So. 14.06.2015 <i>2. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe von Felix Kazuch <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 21.06.2015 <i>3. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die Hessischen Diakonievereine</i>
So. 28.06.2015 <i>4. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 05.07.2015 <i>5. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die Diakonie Deutschland</i>
So. 12.07.2015 <i>6. So. n. Trinitatis</i>	11:00 Uhr	Gemeindefest-Gottesdienst „Ich bin anders. Na und!“ <u>Das Fest geht weiter rund um das Gemeindehaus</u> <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 19.07.2015 <i>7. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Einführungs-Gottesdienst der neuen KonfirmandInnen <i>Für die Stiftung „Für das Leben“</i>
So. 26.07.2015 <i>8. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 02.08.2015 <i>9. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die Hessische Lutherstiftung</i>

So. 09.08.2015 <i>10. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 16.08.2015 <i>11. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 23.08.2015 <i>12. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
So. 30.08.2015 <i>13. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Für den Ev. Bund Hessen und Nassau</i>
So. 06.09.2015 <i>14. So. n. Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst zur Verabschiedung des alten und Einführung des neuen Kirchenvostandes <i>Für die eigene Kirchengemeinde</i>
	18:00 Uhr	Sternstunde „Ich sammle Farben für den Winter“

Konfirmation



Ihre Konfirmation feierten mit Pfr. Hauch: (von links nach rechts, hintere Reihe:) Max Zwirlein, Constantin Koch, Jan Hermann, Eric Roth, (vordere Reihe:) Marvin Saniel, Robin Theiss, Helen Schlotthauer, Alicia Jäger, Lea Schmidt, Katharina Menzel, Kevin Stoye und Tim Roth.

GEMEINDEKALENDER -VERANSTALTUNGEN - TERMINE

während der Schulzeit

KRABELKREISE

Montag		15:00 - 17:00 Uhr
Freitag		10:00 - 12:00 Uhr

KINDERBIBELNACHMITTAG („KIBI“)

Samstag	04.07.2015 in KiTa	14:30 - 16:30 Uhr
Samstag	12.09.2015 in KiTa	

THEATERGRUPPE

Dienstag		15:00 Uhr
----------	--	-----------

FLÖTENKREISE

Freitag		ab 17:15 Uhr
---------	--	--------------

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstag	12.09.2015	09:00 -12:15 Uhr
---------	------------	------------------

GOSPELCHOR

Montag		20:15 Uhr
--------	--	-----------

GOTT UND DIE WELT

Donnerstag	15.07.2015, Pfarrhaus	19:30 Uhr
Donnerstag	19.08.2015, Pfarrhaus	19:30 Uhr

AUFTANKEN

Mittwoch	verlegt auf 17.06.2015	19:00 Uhr
----------	------------------------	-----------

TISCHLEIN DECK DICH

Mittwoch	16.09.2015	11:30 Uhr
----------	------------	-----------

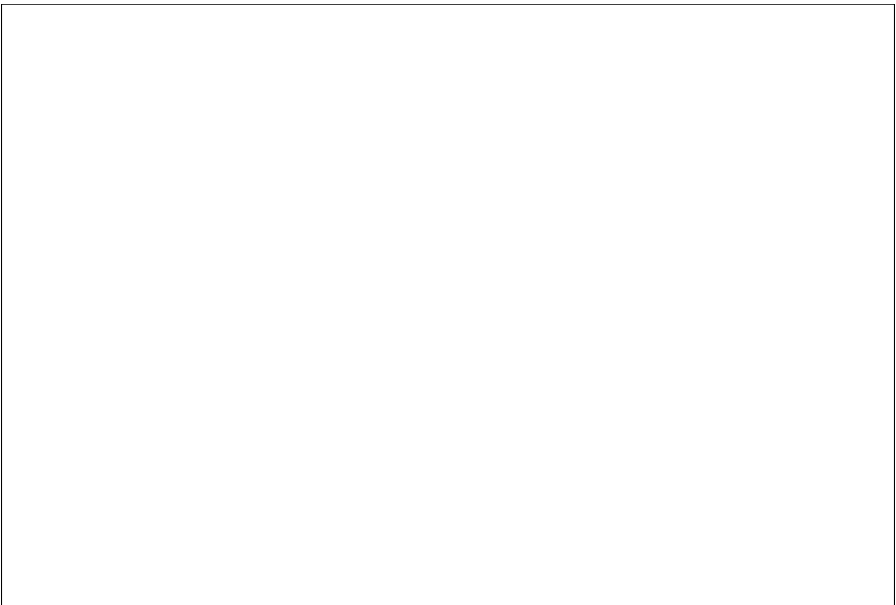
KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Donnerstag	09.07.2015	19:00 Uhr
Donnerstag	06.08.2015	19:00 Uhr
Donnerstag	03.09.2015	19:00 Uhr

EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE

Projekt mit Werkstoff Glas

Eltern sind immer wieder gerne eingeladen, um in der KiTa ihren Beruf oder ihr Hobby vorzustellen. Frau Stromberger, Mama von Linn, ermöglichte den Kindern einen Einblick in Glaskunst. Sie stellte ihre Kunstwerke vor und bot allen zukünftigen Schulkindern an, auch kreativ zu werden: auf ein Rechteck aus Fensterglas mit Aufhänger legten die Kinder nach eigenem Geschmack Glasreste verschiedener Farben. Die daraus entstandenen Objekte kamen dann in den Ofen und wurden durch die Hitze zu wunderschönen Kunstwerken zum Aufhängen verschmolzen.



Daraus entwickelte sich die Frage: Wie entsteht eigentlich Glas? Einige unserer Kinder, die gerne Wissenssendungen im Fernsehen schauen, hatten eine Antwort: Aus Sand. Aber wie genau? Wo können wir uns noch informieren? Gibt es vielleicht in der Sendung mit der Maus einen Film dazu?

Ja, es gab einen, und Herr Siedermann, Papa von Nela, war so freundlich, diesen Film auf unseren Laptop zu transportieren. Wir haben den Film angesehen und wissen jetzt wie Fenster hergestellt werden.

Wir könnten doch auch einmal einen Glasbläser einladen. Hier die nötigen Kontaktadressen zu ermitteln, war nicht ganz einfach. Eine Anfrage beim Verband

Deutscher Glasbläser führte zum Ziel.

Wir vereinbarten einen Termin mit Herrn Tappert aus Thüringen und luden die 1. Klasse mit dazu ein.

Herr Tappert erzählte den Kindern wie lange es schon Glas gibt, aus was Glas besteht und dass sich die Menschen früher Werkzeug aus Glas gebaut haben. Nun konnte sich jedes Kind eine Farbe aussuchen und eine Kugel pusten. Nicht ganz einfach – hier war die Sensibilität des Glasbläfers gefragt. Die Luftdosierung der einzelnen Kinder unterschied sich sehr. Aber das Ergebnis war sensationell – Herr Tappert stellte die Kugeln fertig in dem er eine Öse formte, durch die später ein Band gezogen werden kann, um die Kugel aufzuhängen. Während dieser Zeit sahen wir einen Film über das „aussterbende“ Handwerk der Glasbläser – überrascht waren wir dabei, dass Glasbläser auch Glasaugen anfertigen.

Anschließend nahmen die zukünftigen Schulkinder mit den Erstklässlern das Mittagessen ein: Gemischter Salat, Spaghetti mit Tomatensoße und Smartieseis. Super lecker. So ging ein spannender Vormittag zu Ende.

Endlich ist es da - das neue Multifunktionsspielgerät!

Als diese KiTa im Jahr 1990 eingeweiht wurde, war das Außengelände kahl und leer. Wenn der Wind über das Feld blies, flog uns der Sand so heftig in die Augen, dass es weh tat. Nach und nach wurde das Gelände bepflanzt, Rasen eingesät und mit Spielgeräten bestückt.

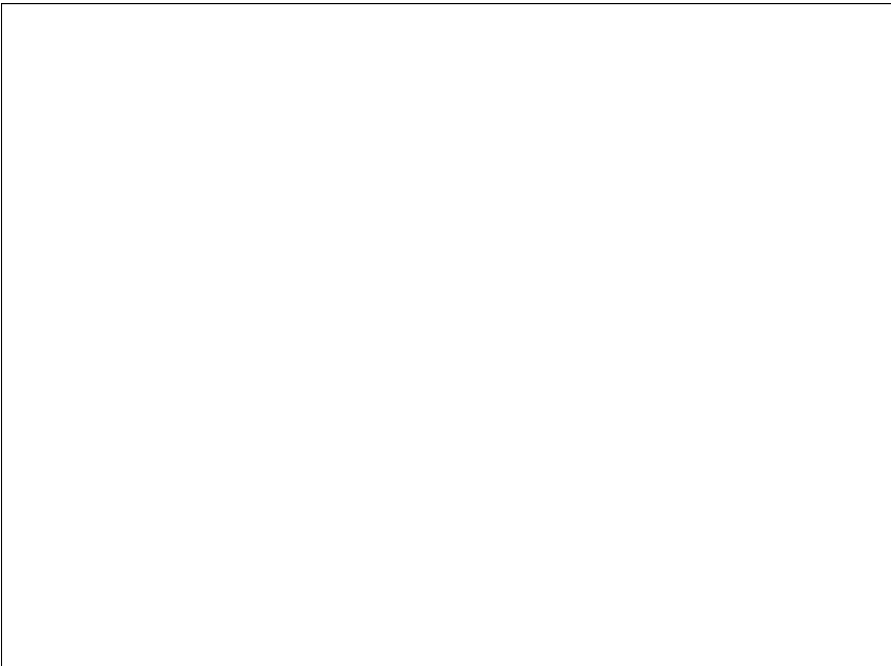
Im Jahr 2000 unterstützte uns der Förderverein SiZuKi in einem Großprojekt zur Umwandlung des Spielplatzes in ein naturnahes Außengelände mit vielen Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Dazu benötigten wir finanzielle Mittel, Materialien und Helferinnen und Helfer in großer Anzahl. Viele Eschollbrücker Bürgerinnen, Bürger, Vereine – Stiftungen unterstützten unser Vorhaben.

*Wenn Du mit anderen ein Schiff bauen willst,
so beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,
sondern wecke in ihnen die Sehnsucht
nach dem großen, weiten Meer.*

Antoine de St. Exupery

Gemäß diesem Leitspruch gelang es uns, das Außengelände zu verwandeln. Ein Landschaftsarchitekt plante die Umgestaltung, und alles nahm seinen Lauf. Wir bekamen ein ansprechendes Außengelände zum Spielen, Klettern, Toben und Verstecken, ein Raum für vielseitige sinnliche Erfahrungen voller Möglichkeiten und zum Wohlfühlen.

Nach und nach kam der Spielplatz in die Jahre – Holz verrottete, durfte nicht aus-



getauscht werden, sondern musste komplett neu angeschafft werden. Das hieß sehr viel Geld zu organisieren. Durch den Sponsorenlauf im Jahr 2013, der von den Eltern organisiert und durchgeführt wurde, erhielten wir mit 7000 € eine solide Grundlage. Dazu kamen noch Spenden von Eltern, Firmen, dem Förderverein SiZuKi und endlich konnten wir zur großen Freude der Kinder das neue Klettergerät einweihen.

Die Erzieherinnen

Monatslosung Juli 2015

Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein;
Alles andere stammt vom Bösen.

Matthäus 5, 37

Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen
... zum Geburtstag



Juni 2015

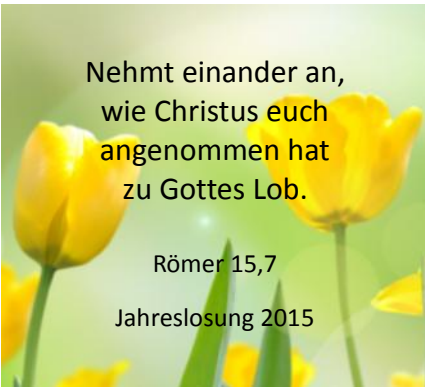
Juli 2015

August 2015

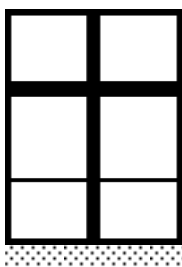
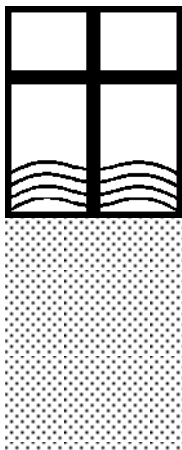
September 2015

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

...zur Silbernen Hochzeit



...zur Diamantenen Hochzeit



Wahres Heldentum, das sind Minuten, Stunden, Wochen, Monate und Jahre der stillen, präzisen und umsichtigen Ausübung von Sorgfalt und Redlichkeit – und niemand sieht zu und jubelt.

David Foster Wallace (1962–2008)

Monatslosung August 2015

Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen
und ohne Falsch wie die Tauben.

Matthäus 10, 16

Deutsche Messe

Am Sonntag Kantate 2015 hat der Gemischte Chor im TSV Eschollbrücken-Eich mit Unterstützung der Germania Crumstadt die Deutsche Messe von Franz Schubert unter der Leitung von Frau Karin Glitscher aufgeführt. Frau Ruth Oheim begleitete den Chor am Klavier. Monatelanges Proben, die Begeisterung der ChorsängerInnen und der Ruf der Messe, der ihr vorauseilte, hatten dazu geführt, dass die Kirchenbänke sich gut füllten. Die Innigkeit der Musik wie auch die Texte, die ja nicht für eine Konzertaufführung, sondern als liturgische Gesänge für den Gottesdienst gedacht sind, berühren auch heute noch und auch heute wieder viele Gottesdienstbesucher.



Die Deutsche Messe gehört in die Romantik und in eine Reformbewegung der katholischen Kirche, die sich bewusst von dem Gebrauch des Lateins in der lateinischen Messe abwandte und im Gottesdienst Wert auf die Muttersprache legte, deswegen der Titel „DEUTSCHE Messe“. Allein nur wegen des Gebrauchs der Muttersprache wurde sie bei ihrer Uraufführung 1826 als „revolutionär“ angesehen und von vielen Gläubigen begrüßt, weil sie auch in der Liturgie verstehen wollten, was sie glauben und sonntäglich feiern.

Franz Schubert ist es m.E. mit der Vertonung des Textes von Johann Philipp Neumann gelungen, sowohl die tiefe Sehnsucht des Menschen als auch deren Erfüllung, die nur von Gott gestillt werden kann, auszudrücken. Weil die Musik dies vermittelt, ist das Hören der Messe religiös erbaulich. Die Harmonie, der Klang der Deutschen Messe empfinde ich als wohltuend und herzergreifend.

Der Dank vom Pfarrer und der Applaus der Kirchengemeinde bei den Musikern waren dementsprechend groß.

Duo Camillo am 24. April 2015



Die Kabarettisten erfüllten die Erwartungen: Es gelang ihnen der Spagat zwischen Spaß und Biss, aber ohne jemanden zu verletzen.

Orgelkonzert mit Mundartlesung „Faust uff hessisch“ am 4. Mai 2015



Der Pfungstädter Kantor Christian Lorenz beschenkte zum wiederholten Male die Kirchengemeinde alleine durch die Tatsache, dass er auf unserer einmanualigen Orgel ein Konzert gab. Simone Lorenz rezitierte frei den „Faust uff hessisch“ und erntete dafür Bewunderung.

**Gastgruppen
im Gemeindehaus**

VdK-Senioren

Freitag, 26.06.2015 14:30 Uhr

Freitag, 31.07.2015 14:30 Uhr

Freitag, 28.08.2015 14:30 Uhr

„Baby in Bewegung“

Dienstags, 15:30 Uhr

Vorankündigung

Konzert

Pretty Lies Light“

Zeitlos schöne Songs

Beatles

Simon & Garfunkel

Dire Straits

...

Fr., 18. September

19:00 Uhr

Evangelische Kirche Eschollbrücken

Eintritt ist frei

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt



06157 - 2746



Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de

Mail:

ev.kirchengemeinde.eschollbruecken@ekhn-net.de



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief
15. Juli 2015

Redaktion:

Pfr. Manfred Hauch

Gabi Ihrig

Regina Maurer

06157 - 81360

Volksbank Südhessen - Darmstadt eG

Konto-Nr.: 720 099 08

BLZ: 508 900 00

IBAN DE 48 5089 0000 0072 0099 08

BIC GENODEF1VBD

Ich bin ANDERS.
Na und!

Gemeinde-Fest

So., 12. Juli 2015

Theater-Gruppe

Familien - Gottesdienst
Beginn 11.00 Uhr
mit allen Gruppen der Kirchengemeinde

Danach geht das Fest weiter
im und um das Gemeindehaus herum.

Essen und Trinken

Kaffee und
Kuchen

Spiel- und Bastelaktionen
für Kinder
von den Erzieherinnen

Wir bitten um Kuchen- und Salatpenden.
Abgabemöglichkeit im Gemeindehaus ab 10.00 Uhr